



Stand November 2009

Pferdesport: Doping oder Medikation?

Grundsätzlich muss gelten: Nur ein wirklich gesundes Pferd darf und kann eine Prüfung gehen. Und ein gesundes Pferd braucht keine Medikamente. Daher ist die Null-Lösung für die Anwendung von körperfremden Substanzen die richtige.

Aus Sicht des Deutschen Tierschutzbundes umfasst Doping jegliche Verabreichung von Substanzen mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit eines Tieres zu steigern bzw. den körperlichen Zustand, gegebenenfalls den Gesundheitszustand, eines Tieres derart zu beeinflussen, dass eine gewünschte Leistung erbracht werden kann. Die Substanzen werden nicht aufgrund einer Diagnose im Rahmen einer Therapie, sondern im Hinblick auf eine gewünschte Leistung oder den gewünschten Einsatz eines Tieres verabreicht. Das gilt beispielsweise auch für Vitamine und Aufbaupräparate, die in einer Dosierung verabreicht werden, die den natürlichen Bedarf des Tieres übersteigt.

Doping Verstoß gegen Tierschutzrecht

Der Deutsche Tierschutzbund hält jede Form des Dopings für einen Verstoß gegen geltendes Tierschutzrecht (§3 TierschG). Wir treten seit Jahren für eine Verschärfung der Dopingkontrollen in allen Bereichen des Pferdesports ein und lehnen die Verabreichung von Dopingsubstanzen grundsätzlich ab.

Selbstverständlich darf keinem Pferd eine medizinische Behandlung, die es benötigt, verwehrt werden.

Ein Pferd, das zur Turnierzeit einer medizinischen Behandlung untersteht, kann aber - ebenso selbstverständlich - nicht als geeignet angesehen werden, Hochleistungssport durchzuführen.

Tierschutz-Grundsätze

- Es ist Tierquälerei, ein Pferd unter Ausschaltung des Schmerzes zu Höchstleistungen zu bringen bzw. durch Einsatz von Leistung steigernden Medikamenten zu Leistungen zu bringen, die nicht seiner normalen Leistungsfähigkeit entsprechen.
- Schmerz und Erschöpfungszustände sind Barrieren, die ein gesundes Pferd nicht überschreiten kann. Es ist möglich, durch bestimmte Substanzen diese Barrieren, die die Gesundheit des Pferdes schützen, auszuschalten. Wenn dies öfter geschieht, wird die Gesundheit des Pferdes erheblich geschädigt.
- Der Einsatz von Dopingmitteln ist auch aus ethischer Sicht zu verurteilen. Das Pferd kann im Gegensatz zum Mensch nicht selbst entscheiden, ob es sich unerlaubter Hilfsmittel bedienen will. Die Manipulation ist in jedem Fall zum Schaden des Pferdes.

Doping oder Medikation?

Wurde einem gesunden Pferd eine Substanz ausschließlich zur Steigerung seiner Leistungsfähigkeit verabreicht? Oder erhielt ein Tier eine bestimmte Substanz aufgrund einer tierärztlichen Indikation, der eine Diagnose zugrunde liegt? Die Unterscheidung zwischen

Baumschulallee 15
53115 Bonn
Tel: 0228/60496-0
Fax: 0228/60496-40

E-Mail:
bg@tierschutzbund.de

Internet:
www.tierschutzbund.de

Doping und Medikation, die es nur im Reglement für Pferde gibt, ist selbst für Fachleute manchmal schwer zu bewerten. Sie schafft Grauzonen und die Beurteilung von Doping-Fällen ist dadurch oft mühsam.

Grundsätzlich aber gilt: Kann ein Tier eine Leistung nicht aus eigenem Vermögen bringen – sei es weil die Anforderungen für das Tier zu hoch sind, sei es weil es aus gesundheitlichen Gründen eingeschränkt ist – dann darf man ihm diese Leistung nicht abverlangen.